

# Übersicht

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>XV</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>1</b>
A. Themenaufriss und Rechtfertigung .....	1
B. Gang der Untersuchung; Ziele der Arbeit .....	6
<b>Kapitel 1: Die Rechtsprobleme am praktischen Fall</b> .....	<b>9</b>
A. Der Fall Phoenix: Geschäftsmodell und Ursachen der Insolvenz.....	9
B. Konflikte.....	12
<b>Kapitel 2: Abwicklungs- und Verteilungshindernisse bei massenhaft streitigen Insolvenzforderungen im Regelverfahren</b> .....	<b>27</b>
A. Die Forderung als Schlüssel der Gläubigerrechte: Ein Überblick.....	27
B. Abwicklungshindernisse .....	35
C. Verteilungshindernisse bei unbestimmbarer Passivmasse.....	40
D. Problemekurs: Sanierungshindernis.....	58
E. Zwischenergebnis.....	60
<b>Kapitel 3: Neue Ansätze? Ein Blick über den insolvenzrechtlichen „Tellerrand“</b> .....	<b>63</b>
A. Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) .....	63
B. Allgemeines Verfahrensrecht .....	66
<b>Kapitel 4: Der Phoenix-Plan: Begrenzte Autonomie im Planverfahren</b> .....	<b>69</b>
A. Der gescheiterte verfahrensbegleitende Phoenix-Insolvenzplan.....	69
B. Der Phoenix-Plan auf dem Prüfstand der Gerichte.....	77
<b>Kapitel 5: Untersuchung der Planfestigkeit der §§ 174 ff. InsO</b> .....	<b>81</b>
A. Ziel .....	81
B. Prüfungsreihenfolge.....	82
C. Keine Spezialvorschrift .....	82
D. § 217 InsO: Das Schlüsselbrett und Tür zur Privatautonomie.....	87
E. Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse .....	123

<b>Kapitel 6: Die Suche geht weiter! Grundlagen alternativer Plangestaltungen – das Problem der Stimmrechte .....</b>	<b>125</b>
A. Notwendigkeit einer gesicherten Stimmrechtsregelung .....	125
B. Verfahren (§ 235 InsO) .....	126
C. Bestimmung von Stimmrechten im Planverfahren .....	127
D. Ergebnis .....	138
<b>Kapitel 7: Gestaltungsversuche über Options- und Verteilungspläne: Die zulässige „Bestimmung“ von Gläubigerforderungen für Sanierungs- und Verteilungszwecke .....</b>	<b>139</b>
A. Vorüberlegungen: Das „Phoenix-Erbe“ .....	139
B. Vorschlag 1: Der Optionsplan .....	142
C. Vorschlag 2: Der tabellenunabhängige Verteilungsplan .....	173
<b>Fazit: Erinnerungen an die wichtigsten Erkenntnisse und Ausblick.....</b>	<b>233</b>
<b>Anlagen.....</b>	<b>235</b>
A. Anlage 1: Rechenbeispiel für Rückstellungen .....	235
B. Anlage 2: Rechenbeispiel für Verteilungsgerechtigkeit .....	237
C. Anlage 3: Rechenbeispiel für mögliche Schlechterstellung .....	239
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>243</b>

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XV
<b>Einführung .....</b>	<b>1</b>
A. Themenaufriss und Rechtfertigung .....	1
B. Gang der Untersuchung; Ziele der Arbeit .....	6
<b>Kapitel 1: Die Rechtsprobleme am praktischen Fall .....</b>	<b>9</b>
A. Der Fall Phoenix: Geschäftsmodell und Ursachen der Insolvenz .....	9
B. Konflikte .....	12
I. Zusammenspiel von Insolvenzrecht und Zwangsvollstreckungsrecht .....	12
1. Insolvenzrecht als besondere Form der Zwangsvollstreckung .....	12
2. Unterschiede zum Zwangsvollstreckungsrecht .....	14
II. Klassifizierung und Bestimmung der Gläubigerforderungen .....	17
1. Aussonderung durch Treuhandabrede? .....	18
2. Eine Forderung, mehrere Berechnungsmethoden .....	21
<b>Kapitel 2: Abwicklungs- und Verteilungshindernisse bei massenhaft streitigen Insolvenzforderungen im Regelverfahren .....</b>	<b>27</b>
A. Die Forderung als Schlüssel der Gläubigerrechte: Ein Überblick .....	27
I. Antragsrecht aufgrund des persönlichen Leistungsanspruchs .....	27
II. Die spezifischen (Insolvenz-)Gläubigerrechte .....	27
1. Teilnahmerecht .....	28
2. Informations- und Anwesenheitsrecht .....	29
3. Mitbestimmungsrecht .....	30
4. Teilhaberecht .....	33
5. Prüfungsrecht .....	33
6. Vollstreckungsrecht aus der Tabelle .....	34
III. Zwischenergebnis .....	34
B. Abwicklungshindernisse .....	35
I. Tabellenführung .....	36
II. Stimmrechte in Gläubigerversammlungen .....	36
1. Grundsätze für Abstimmungen .....	37
2. Gefährdung der Gläubigerautonomie bei massenhaft streitigen Forderungen .....	39

<b>C. Verteilungshindernisse bei unbestimmbarer Passivmasse .....</b>	<b>40</b>
I. Das „Phoenix-Szenario“ – Der Wunsch einer frühzeitigen Vermögensverteilung .....	40
II. Grundsätze für Verteilungen im Regelverfahren .....	41
1. Überblick über Verteilungswege .....	41
2. Berücksichtigung festgestellter und bestrittener Forderungen .....	42
3. Blick in die Praxis und auf den Ausgangsfall .....	43
III. (Unzureichende) Korrektur- und Einflussnahmemöglichkeiten .....	44
1. Möglichkeiten des Gerichts .....	44
2. Möglichkeiten der Gläubiger .....	46
a) Einigung nach Widerspruch .....	47
b) Die Gläubigerversammlung: geeignetes Forum zur Vergemeinschaftung der Gläubigerinteressen? .....	47
c) Reichweite der Befugnisse .....	49
3. Möglichkeiten des Insolvenzverwalters .....	50
a) Einflussmöglichkeiten auf das Anmeldeverfahren .....	50
aa) Pool- oder Sammelmanmeldungen .....	50
bb) Automatisierter Anmeldeprozess .....	52
b) Einflussmöglichkeiten im Feststellungsverfahren durch individuelle Vergleiche .....	53
4. Doch eine Abschlagsverteilung? .....	54
a) Problem: Rückstellungen als unkalkulierbarer Unsicherheitsfaktor .....	54
b) Problem: Haftungsrisiko durch ungerechte Verteilung .....	56
c) Problem: Verteilungen (nur) im Ermessen des Insolvenzverwalters .....	58
<b>D. Problemekurs: Sanierungshindernis .....</b>	<b>58</b>
<b>E. Zwischenergebnis .....</b>	<b>60</b>
 <b>Kapitel 3: Neue Ansätze? Ein Blick über den insolvenzrechtlichen „Tellerrand“ .....</b>	<b>63</b>
<b>A. Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) .....</b>	<b>63</b>
I. Anwendungsbereich .....	64
II. Schranke des § 240 ZPO .....	65
III. Unbrauchbarkeit des Rechtsgedankens .....	66
<b>B. Allgemeines Verfahrensrecht .....</b>	<b>66</b>
 <b>Kapitel 4: Der Phoenix-Plan: Begrenzte Autonomie im Planverfahren .....</b>	<b>69</b>
<b>A. Der gescheiterte verfahrensbegleitende Phoenix-Insolvenzplan .....</b>	<b>69</b>
I. Einführung .....	69
II. Ziel, Motiv und Regelungsgehalt .....	69

III.	Insolvenzspezifische Einordnung .....	71
1.	Plantypen .....	71
2.	Zulässigkeit der verfahrensbegleitenden Wirkung .....	73
3.	Anwendungsbereich, einheitlicher Terminus <i>technicus</i> ? .....	75
B.	Der Phoenix-Plan auf dem Prüfstand der Gerichte.....	77
I.	Landgericht Frankfurt am Main, Beschluss vom 29.10.2007 .....	78
II.	BGH, Beschluss vom 5.2.2009 .....	79
III.	Zwischenergebnis .....	80
<b>Kapitel 5 : Untersuchung der Planfestigkeit der §§ 174 ff. InsO .....</b>		<b>81</b>
A.	Ziel .....	81
B.	Prüfungsreihenfolge.....	82
C.	Keine Spezialvorschrift.....	82
D.	§ 217 InsO: Das Schlosserbrett und Tür zur Privatautonomie.....	87
I.	Ausgangspunkt und Maßstab der Überlegungen .....	87
II.	Wortsinn und systematische Interpretation .....	90
1.	Das Anmelde- und Feststellungsverfahren als Teil der Befriedigung? .....	91
2.	Das Anmelde- und Feststellungsverfahren als Teil der Verteilung? .....	93
3.	Das Anmelde- und Feststellungsverfahren als Teil der Verfahrensabwicklung? .....	94
III.	Historische Ansätze .....	94
1.	Der Insolvenzplan im Reformprozess .....	95
2.	Reformbemühungen und ökonomisch geprägte Einflüsse und Gesichtspunkte .....	97
3.	Gläubigerautonomie im Spannungsfeld von zwingenden Vorschriften .....	100
4.	Die Entwicklungsgeschichte: das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) .....	103
IV.	Der Sinn und Zweck.....	105
1.	Die „konturenlose“ Gläubigerautonomie und die Macht der Mehrheit .....	106
2.	Keine Gefahr einer fehlerhaften Bewertung.....	109
3.	Bedeutung der Tabelle im Regel- und Planverfahren .....	110
4.	Ein Blick zu den USA – Das Vorbildargument? .....	115
5.	Gläubiger(un-)gleichbehandlung .....	116
6.	Ordnungsfunktion des Anmelde- und Feststellungsverfahrens .....	117
7.	Das Argument der Nachrangigkeit .....	119
V.	Bestätigung durch verfassungskonforme Auslegungskontrolle .....	120
E.	Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse .....	123

<b>Kapitel 6: Die Suche geht weiter! Grundlagen alternativer Plangestaltungen – das Problem der Stimmrechte .....</b>	<b>125</b>
A. Notwendigkeit einer gesicherten Stimmrechtsregelung .....	125
B. Verfahren (§ 235 InsO) .....	126
C. Bestimmung von Stimmrechten im Planverfahren .....	127
I. Stimmrechte für unbestrittene Insolvenzforderungen.....	127
II. Stimmrechte für bestrittene Insolvenzforderungen .....	128
1. Das Einigungsverfahren.....	129
2. Die gerichtliche Stimmrechtsentscheidung .....	130
a) Zuständigkeit, Kontrolle .....	131
b) Maßstäbe und Kriterien der Entscheidung.....	131
c) Ansätze bei massenhaft streitigen Forderungen.....	132
d) Unterstützung durch den Insolvenzverwalter .....	133
3. Vergleichbares Modell nach US amerikanischem Recht: Rule 3018 of the Federal Rules of Bankruptcy Procedure .....	134
4. Kritikpunkt – Mögliche Überforderung der deutschen Insolvenzgerichte .....	135
a) Sachkunde der Insolvenzrichter .....	136
b) Zuständigkeit der Insolvenzgerichte .....	136
D. Ergebnis .....	138
<b>Kapitel 7: Gestaltungsversuche über Options- und Verteilungspläne: Die zulässige „Bestimmung“ von Gläubigerforderungen für Sanierungs- und Verteilungszwecke .....</b>	<b>139</b>
A. Vorüberlegungen: Das „Phoenix-Erbe“.....	139
I. Wirkungskreis und Beteiligung der Gläubiger .....	139
II. Die Herausforderung: Bindung und Schutz der Gläubiger .....	140
B. Vorschlag 1: Der Optionsplan .....	142
I. Idee und These: Handlungsoptionen auf Vergleichsangebote .....	142
II. Erläuterungen des Gesamtkonzeptes .....	144
1. Grundlagen der Überlegungen und Behauptung .....	144
2. Der Vergleich mit optionalem Widerspruchsrecht .....	145
a) Der Berechnungsmodus (nur) als Vergleichsvorschlag.....	145
b) Das Widerspruchsrecht: Inhalt, Ablauf, Zeitpunkt .....	145
c) Das Wahlrecht als Opt-Out-Modell .....	147
aa) Vorüberlegungen .....	147
bb) Konkludenz des Schweigens als zulässiger Planinhalt (§§ 231, 250 InsO).....	148

1)	Formelle Zulässigkeit.....	148
2)	Materielle Zulässigkeit.....	149
2a)	Exkurs: Schweigen im Vertragsrecht.....	150
2b)	Wesen des Insolvenzplans als ein dem Vertrag bürgerlichen Rechts ähnliches Rechtsinstitut.....	151
2c)	Prinzip bei Passivität im Insolvenzverfahren: Eine Abwägungen der Interessen .....	155
3)	Zwischenergebnis.....	158
cc)	Ablehnung durch Widerspruch.....	158
d)	Ermächtigung des Insolvenzverwalters (§ 160 InsO) .....	159
e)	Gedankenexkurs: Opt-In-Modell für Aussonderungsberechtigte (Phoenix)? .....	160
3.	Korrektur der Insolvenztabelle .....	162
4.	Durchführung der Verteilung .....	162
a)	Rückgriff auf die Insolvenztabelle .....	162
b)	Berücksichtigung der ablehnenden Gläubiger .....	163
c)	Berücksichtigung von Nachzüglern .....	164
d)	Gestaltungsalternative: Plandispositivität des § 192 InsO? .....	165
III.	Verfahrensfragen .....	167
1.	Planvorlagerecht (§ 218 InsO) .....	167
2.	Verfahrensbegleitende Wirkung? .....	167
3.	Planbestätigung .....	168
a)	Gerichtliche Überprüfung (§§ 231, 250 InsO) .....	169
b)	Minderheitenschutz: Die insolvenzrechtliche Wertgarantie (§ 251 InsO) .....	170
IV.	Zusammenfassung .....	172
C.	Vorschlag 2: Der tabellenunabhängige Verteilungsplan.....	173
I.	Kritik am Optionsplan und die Notwendigkeit einer Alternative.....	173
II.	Idee und These: Forderungsschätzung für Zwecke der Verteilung.....	174
1.	„claim estimation“ nach amerikanischem Vorbild .....	174
2.	Übertragbarkeit und Anwendung des Rechtsgedankens .....	178
IV.	Der Beweis der These: Die Insolvenztabelle im Regel- und Planverfahren .....	180
1.	Ausgangspunkt der Überlegungen .....	181
2.	Tabellenfunktionen im Regelverfahren .....	181
a)	Einfluss und Bedeutung für das Mitbestimmungsrecht .....	182
b)	Einfluss und Bedeutung für das Teilhaberecht .....	182
aa)	Anmeldung und Feststellung zur Tabelle .....	182
bb)	Das Verteilungsverzeichnis als fortgeschriebene Tabelle .....	184
cc)	Umgang mit bestrittenen Forderungen .....	185
dd)	Korrektur des Verteilungsverzeichnisses vor Verteilung .....	186

ee) Kein unmittelbarer Zahlungsanspruch .....	187
c) Einfluss und Bedeutung für das Vollstreckungsrecht.....	187
d) Zwischenergebnis.....	188
3. Tabellenfunktionen im Planverfahren.....	188
a) Einfluss und Bedeutung für das Mitbestimmungsrecht.....	189
b) Einfluss und Bedeutung für das Teilhaberecht .....	189
aa) Zulässigkeit einer tabellenunabhängigen Verteilungsregel.....	190
1) Auslegung des § 217 S. 1 InsO .....	190
2) Identische Tabellenquote, jedoch unterschiedliche Gruppenquote.....	191
3) Gegenstand und Wirkung der Tabelleneintragung .....	192
4) Gerechtigkeit durch Verhandlung im Regel- aber auch im Planverfahren .....	194
5) (Un-)berechtigte Zahlungen auf (titulierte) Forderungen .....	195
6) Risiko einer fehlerhaften Verteilungsregel hinnehmbar .....	197
7) Bekannte Gläubiger (§ 229 S. 3 InsO).....	199
8) Allgemeine Wirkung des Plans (§ 254 Abs. 1 InsO) .....	199
bb) Kritik .....	200
1) Spezialgesetzliche Regelung des § 256 InsO? .....	201
2) Durchführung des allgemeinen Prüfungstermins.....	201
3) Vorläufigkeit (k)ein Prinzip des Insolvenzverfahrens?.....	202
4) Verstoß gegen Art. 19 Abs. 4 GG? .....	203
cc) Ergebnis.....	204
c) Einfluss und Bedeutung für das Vollstreckungsrecht (§ 257 InsO) .....	205
4. Fazit.....	207
V. Umsetzungs- und Verfahrensfragen .....	208
1. Beispielhafte Verteilungsregel durch Schätzung von Verbindlichkeiten .....	208
a) Grundsatz I: „Alles“ oder „Nichts“ .....	208
b) Grundsatz II: Inhaltsoffenheit und Fairnessgebot .....	209
c) Die homogene Schuldenmasse.....	209
d) Die inhomogene Schuldenmasse .....	209
2. Die Festlegung einer Zielverschuldung (§§ 224, 255 f. InsO) .....	211
a) Grundlagen .....	211
b) Liquidation.....	213
c) Sanierung .....	214
3. Gruppenbildung .....	215
a) Sinn und Zweck im Konflikt zu Manipulationsmöglichkeiten.....	215
b) Unzulässigkeit oder Gebotenheit zur Bildung eigener Gruppen der Gläubiger mit streitbefangenen Forderungen? .....	217

4. Verfahrensbegleitende Wirkung (§ 258 Abs. 1 InsO) .....	219
5. Planbestätigung .....	220
a) Gerichtliche Überprüfung (§§ 231, 250 InsO) .....	220
aa) Ausgangspunkt und grundlegende Bedeutung des Widerspruchsrechts .....	220
bb) Keine Einschränkung der Verfahrensrechte (§ 178 InsO) .....	221
b) Minderheitenschutz: Die insolvenzrechtliche Wertgarantie (§ 251 InsO) .....	223
aa) Grundlagen .....	223
bb) Prognose der Schlechterstellung .....	225
cc) Quotenschaden als potenzielle Schlechterstellung .....	226
1) „mittelbarer“ und „unmittelbarer“ Quotenschaden .....	227
2) Ausgleich durch bereitgestellte Mittel (§ 251 Abs. 3 InsO) .....	228
2a) Anspruchsberechtigte .....	229
2b) Geltendmachung, Höhe der Ausgleichsmittel .....	230
dd) Ergebnis: Wahrung und Schutz der Parteiinteressen .....	231
<b>Fazit: Erinnerungen an die wichtigsten Erkenntnisse und Ausblick .....</b>	<b>233</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>235</b>
A. Anlage 1: Rechenbeispiel für Rückstellungen .....	235
B. Anlage 2: Rechenbeispiel für Verteilungsgerechtigkeit .....	237
C. Anlage 3: Rechenbeispiel für mögliche Schlechterstellung .....	239
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>243</b>